

Pro Kongress

Protokoll Kongress 17.07.2011

Jasmine Faul, Sterilisationsverantwortliche der Privatklinik Linde in Biel

EINLEITUNG

Die 7. Schweizerische Fachtagung über die Sterilisation fand am 8. und 9. Juni 2011 in Regensdorf statt. Wie bereits öfter zuvor wurden die auf Deutsch oder Französisch vorgetragenen Referate im dortigen Hotel Mövenpick abgehalten. Das diesjährige Thema lautete: Gesundheit und Sicherheit. Zahlreich anwesend waren:

- Teilnehmerinnen und Teilnehmer:
- Industrievertreter:

Anlässlich dieser Fachtagung brachten Spitalvertreter, Sterilisationsexperten, Industrieunternehmen, ZSVA-Verantwortliche etc. ihr jeweiliges Wissen ein. Die Veranstaltung bot ausserdem Gelegenheit zu einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch über die aktuelle Lage im Bereich der Sterilisation.

VORBEREITUNGEN

Am Vorabend packte der gesamte Vorstand unter Leitung von Brigitte Rolli bei den Vorbereitungen an:

- Taschen mit Notizblöcken, Kugelschreibern, Werbung etc. für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Couverts mit Teilnehmerliste, Anwesenheitsbestätigung, Essensbons etc.

Im Namen des Vorstandes möchte ich ihr für ihre Organisation, Präsenz, Effizienz und Arbeit während des ganzen Jahres herzlich danken.

TAGUNGSERÖFFNUNG

Unter der dynamischen und wie immer begeisterten Leitung des Präsidenten Frédy Cavin wurden verschiedene Themen vorgestellt:

Sind die Organisation und das für die Durchführung von möglicherweise repetitiven Aktivitäten bereitgestellte Material geeignet?

Ist das Material immer rechtzeitig und vollständig verfügbar?

Gibt es in unseren Zentralsterilisationen eine Risikoanalyse?

Was für eine Freude, Sie immer zahlreicher an diesen Fachtagungen begrüsst zu dürfen!

PROGRAMM

Das relativ dicht gedrängte Programm erstreckte sich über beide Tage. Die Mittagessen fanden jeweils in den Sälen auf der gleichen Etage wie die Stände der Aussteller statt, die Kaffeepausen wurden bei den Ständen abgehalten, und die Zeitvorgaben für die Referate konnten eingehalten werden.

REFERENTEN

Sie kamen aus zahlreichen Ländern – Belgien, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich und Schweiz – und präsentierten interessante Themen.

WICHTIGSTE THEMEN

Da sämtliche Präsentationen der Referate auf der SGSV-Website (<http://SGSV.ch>) verfügbar sind, werde ich an dieser Stelle nur die aus meiner Sicht prägnantesten Punkte oder die interessantesten, von den Referenten angesprochenen Probleme erwähnen.

8. JUNI

- Der Vormittag wurde von Esther Michaud moderiert und befasste sich mit folgenden Themen:

Neues zum Schweizer Chemikalienrecht

Chemische Produkte sind Teil unseres Alltags. Da viele von ihnen bei unsachgemässer Benutzung schädlich sein können, ist ihr Einsatz in einschlägigen Rechtsvorschriften klar geregelt. Die Abteilung Chemikalien des BAG beaufsichtigt den Vollzug dieses Rechts und schlägt erforderlichenfalls weitere Massnahmen zur Gewährleistung einer sicheren Verwendung gefährlicher chemischer Produkte vor.



Wenn diese Stoffe nicht korrekt eingesetzt werden, können sie für Mensch und Umwelt schädlich sein. Bis 2015 wird die Schweiz das Globale Harmonisierte System (GHS) für die Klassifizierung und Etikettierung chemischer Produkte einführen.

Die Einführung der neuen Logos auf den Produkten hat bereits begonnen, und auf der BAG-Website sind entsprechende Flyer verfügbar.

Chemisches Risiko und individueller Schutz in einer ZSVA

Nach dieser Sensibilisierung für die Verwendung gefährlicher oder gar toxischer Produkte war es nur natürlich, sich mit der Wahl der Schutzausrüstung des Personals zu befassen.

Dabei sind die Präventionsmassnahmen nicht auf die Wahl der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) wie Handschuhe, Schutzmasken und Schutzbrillen beschränkt, sondern erstrecken sich auch auf die Ergreifung von Massnahmen:

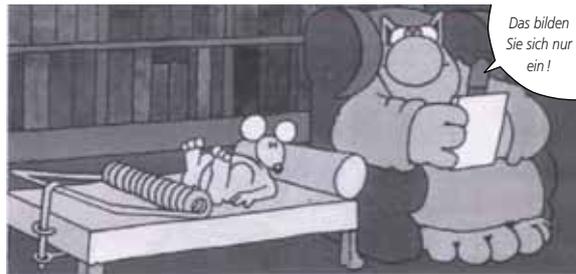
- an der Quelle: Wahl weniger toxischer Produkte
- technischer Art: Lüftung und Automatisierung der Verdünnungen
- organisatorischer Art: schriftliche und sichtbar aufgehängte Verfahrensanweisungen.

Softwarevalidierung in der Zentralsterilisation

Sobald wir Medizinprodukte für Dritte aufbereiten, müssen wir unser Qualitätsmanagementsystem in der ZSVA gemäss der Norm EN ISO 13485 zertifizieren. Wenn die Aufbereitung von Medizinprodukten durch eine Software unterstützt wird, muss diese in den Validierungsprozess integriert werden. Dieses Referat erläuterte die verschiedenen Etappen der Softwarevalidierung.

ASA-Richtlinie: rechtliche Auflagen und Anwendung in der Praxis

Die EKAS-Richtlinie 6508 verpflichtet die Spitäler unter anderem, einen Kataster der Berufsrisiken und der für alle Mitarbeiter vorgesehenen Präventionsmassnahmen zu erstellen.



Aus diesem Grund müssen zuerst die Ursachen von Fehlfunktionen, Vorfällen und Unfällen ermittelt werden, um sie in Zukunft verhindern zu können. Diese Risikoprävention führt zur Erstellung eines Risikorasters jeweils mit einer zielgerichteten und auf jede Risikoart zugeschnittenen Beobachtung.

Der Nachmittag wurde von Antonio di Iorio moderiert und befasste sich mit folgenden Themen:

Ökosterilisation: eine Herausforderung für uns alle

Durch ein Erdbeben und den Unfall im Atomkraftwerk Fukushima hat Japan eine regelrechte Gesundheits- und Umweltkatastrophe erlitten. Die Zeiten ändern sich: Die Umweltqualität muss eines unserer Anliegen sein, und die nachhaltige Entwicklung muss uns dazu führen, uns Fragen

zur Wahl unserer Techniken und zur Rolle der Sterilisation zu stellen. Die Geräte unserer Zentralsterilisationen (RDG und Sterilisatoren) sind grosse Energiefresser. Eine Eindämmung dieses Verbrauchs und die Wahl weniger umweltschädlicher Produkte sind ein erster Schritt in Richtung der nachhaltigen Entwicklung, d.h. des Grundsatzes, wonach « die Bedürfnisse der heutigen Generationen abgedeckt werden müssen, ohne die Fähigkeit der künftigen Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse abzudecken » (1987 veröffentlichte Definition im Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung).

Einflüsse der Aufbereitung von Medizinprodukten auf deren Biokompatibilität

Mit der Aufbereitung soll gewährleistet werden, dass das wiederaufbereitete Medizinprodukt bei

seiner späteren Verwendung keinerlei Gesundheitsrisiko darstellt.

Die Norm EN ISO 10993 befasst sich unter anderem mit Aspekten der Kompatibilität von Materialien und Geweben.

Das Referat konzentrierte sich hauptsächlich auf die für die Markteinführung eines neuen Medizinprodukts erforderlichen Tests.

STETI-Projekt der ZSVA des HUG: Rückverfolgung des MP für mehr Sicherheit

Präsentation der Einführung eines Systems zur Rückverfolgung von Instrumenten in einem Westschweizer Universitätsspital: Ausschreibung bei den Lieferanten, Erstellung eines technischen und funktionalen Bewertungsrasters sowie Kostenanalyse. Bisher wurden 30 000 Instrumente markiert. Angesichts des noch zu bearbeitenden Instrumentenparks ist die Inbetriebnahme des Systems für 2012 vorgesehen.

Prüfung von RDGs: Pleiten, Pech und Pannen?

Ui ui ui! Ein schwerer Fehler eines Technikers bei einer RDG-Reparatur – Vertauschen der Dosierpumpen – wurde nicht entdeckt, und 900 Patienten wurden mit einem schlecht aufbereiteten Endoskop untersucht.

Validierung in jedermanns Reichweite.

valimed
validation en stérilisation

Ch. des Anciens-Moulins 2a
CH-1009 Pully

T. +41 21 721 74 74
F. +41 21 721 74 70

info@valimed.ch
www.valimed.ch

« Ah nein, es tut mir Leid, aber die Schwere eines Risikos misst sich nicht an seinen Folgen, sondern an der Wahrscheinlichkeit, mit der es der Öffentlichkeit bekannt wird! »



Um solche Vorfälle und andere Fehler in Zukunft zu vermeiden, hat der Fachausschuss Prüfwesen der ÖGSV eine Leitlinie über die nach jeder Wartung oder Reparatur durchzuführenden Kontrollen veröffentlicht. Bis heute konnten praktisch alle Probleme über angemessene Massnahmen (Verbesserung der Wasserqualität, Wechsel der Reinigungsmittel etc.) gelöst werden. Der erste Tag war durch seinen Inhalt, aber auch aufgrund der Begegnungen mit den Referenten und den Teilnehmern sehr bereichernd. Der Schulungstag wurde um 17 Uhr abgeschlossen. Anschliessend fanden die ordentliche Generalversammlung der SGSV, der traditionelle Aperitif und das von allen geschätzte gesellige Abendessen statt.

9. JUNI

Der Vormittag wurde von Frédy Cavin moderiert und befasste sich mit folgenden Themen:

Neue Qualifizierungsparameter und -massnahmen im Bereich der ZSVA

Wer hat trotz validierter Aufbereitungsverfahren nach der Reinigung noch nie Fasern an Schrauben, feine Instrumente mit verstopften Hohlräumen, Ablagerungen an Gelenken etc. gesehen? In diesem Referat wurden alternative Qualifizierungsparameter vorgestellt, die dazu beitragen, die Prozesse im Reinigungs- und Desinfektionsgerät, insbesondere für Hohlraumprodukte, zu beurteilen. Durch die Verwendung von reinig- und/oder einstellbaren Filtern könnte bereits verhindert werden, dass Partikel oder Fasern die Hohlräume verstopfen.

Da-Vinci-Roboter – Aufbereitung von «wiedersterilisierbarem» Material

Neue Operationstechniken bedeuten neue Medizinprodukte, die bei der korrekten Aufbereitung in der Zentralsterilisation viel Kopfzerbrechen bereiten.

Integration einer Chargendokumentation- und Instrumentenmanagement-Software

Welche Software soll man angesichts der grossen Auswahl auf dem Markt wählen? Was brau-

che ich? Dank dieses Referats erhielten wir einen Überblick über die verschiedenen Fragen, die man sich vor der Anschaffung einer solchen Software stellen sollte.

Patienten und Sicherheitsprobleme

Die Schweizerische Stiftung SPO Patientenschutz setzt sich für die Rechte der Patienten im Gesundheitswesen gegenüber Pflegenden, Pflegeeinrichtungen und Krankenkassen ein. Sie engagiert sich für die Information und Beratung von Patienten, damit diese aktiv und verantwortungsbewusst an den sie betreffenden Entscheidungen mitwirken können.

Der Nachmittag wurde von Norma Hermann moderiert und befasste sich mit folgenden Themen:

Verschiedene Materio-Vigilanz-Fälle in der ZSVA

Die Materio-Vigilanz dient der Überwachung von Vorfällen oder Risiken von Vorfällen aufgrund der Verwendung von Medizinprodukten nach ihrer Markteinführung. Verschiedene Beispiele von Vorfällen wurden präsentiert und die zentrale Rolle einer Kommission für Materio-Vigilanz aufgezeigt. Die Materio-Vigilanz ist fester Bestandteil des Risikomanagements.

Risikomanagement bedeutet, die Risiken

- zu identifizieren,
- zu bestimmen und
- zu beseitigen oder zumindest zu reduzieren oder die Auswirkungen zu verringern und vor allem die Benutzer auf die Restrisiken hinzuweisen.

Wie sicher sind Verpackungen?

Verschiedene Themen wurden angesprochen: Vergangenheit, Verpackungsarten, Ablaufdaten und ordnungspolitische Aspekte.

Gesundheit und Sicherheit in einer ZSVA: chronologischer Aufriss

Präsentation der Entwicklung einer ZSVA anhand von Fotos, damit das Spital eine bessere und qualitativ hochwertigere Leistung anbieten und dabei die Kostenentwicklung sowie die Sicherheit bei der Arbeit berücksichtigen kann.

Abschluss des zweiten Tages um 16 Uhr.

Es ist immer interessant, die Meinung anderer Kollegen einzuholen. Auch wenn sich Arbeitsbedingungen und Zielpublikum unterscheiden, bereichern diese Diskussionen unsere Überlegungen. Ich wünsche mir, dass alle Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer die gleiche Begeisterung für die Sterilisation empfinden und weiter an diesen hervorragenden Fachtagungen teilnehmen.

Abschliessend daher ein grosses DANKE an alle und bis im nächsten Jahr! |

-ebro®

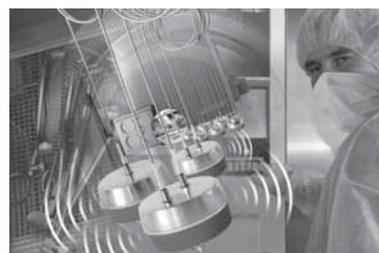
Elektronischer Bowie-Dick-Test & Chargenkontrolle PCD (Datenlogger)



Der EBI-15-Datenlogger liefert ein klares Ergebnis beim täglichen Bowie-Dick-Test (Luftentfernungs- und Dampfdurchdringungstest nach DIN EN 285 und EN ISO 11140-4).

- Erkennung möglicher Fehlfunktionen im Sterilisator.
- Selbst kleinste Mengen Restluft werden nachgewiesen.
- Vakuumtest gemäss DIN EN 285
- Messung der Sterilisationstemperatur und der Sterilisationszeit bei 134°C/3.5 Minuten (DIN EN 285)
- Berechnung der theoretischen Dampftemperatur (Anzeige des überhitzten Dampfes).

Druck- & Temperatur-Datenlogger (auch Funk)



ebro-Datenlogger – bestens geeignet für Routinekontrolle und Validierung.

- Kontrolle von Steckbecken, RDA's und Dampfsteris (Temperatur und Druck-Temperatur)
- robust und präzise
- einfache Handhabung
- leichtverständliche Software
- automatische Berechnungen

ebro Electronic GmbH

Dorfstrasse 26d / 8902 Urdorf
Tel. 044 777 17 63 / Fax 64
Email: info@ebro-ch.ch
Web: www.ebro-ch.ch